

REISE KNOW-HOW im Internet



www.reise-know-how.de

- › Ergänzungen nach Redaktionsschluss
- › kostenlose Zusatzinfos und Downloads
- › das komplette Verlagsprogramm
- › aktuelle Erscheinungstermine
- › Newsletter abonnieren

Bequem einkaufen im Verlagshop mit Sonderangeboten

Weitere KulturSchock-Titel:

Afghanistan, Ägypten, Argentinien, Australien, Brasilien, VR China/Taiwan, Cuba, Ecuador, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Indien, Indonesien, Irland/Nordirland, Italien, Japan, Jemen, Kambodscha, Kleine Golfstaaten/Oman, Laos, Marokko, Mexiko, Mumbai (Bombay), Pakistan, Polen, Portugal, Rumänien, Russland, Slowenien, Spanien, Thailand, Thailands Bergvölker und Seenomaden, Tuareg, Türkei, Ukraine, Ungarn, USA, Vietnam, Vorderer Orient

KulturSchock – Familienmanagement im Ausland

„Das peruanische Territorium vereint Sandflächen an seiner Küste, die wie die trockenen Wüsten Afrikas sind, ausgedehnte Hochebenen wie die monotonen Steppen Asiens; die hohen Gipfel seiner Gebirgsketten sind wie die kalten Polarregionen und die dichten Wälder des Amazonastieflandes wie die üppige Vegetation der Tropen.“

Antonio Raimondi, italienischer Wissenschaftler,
er kam 1850 nach Peru und erforschte bis zu seinem Tod 1890
Völker und Natur des Amazonastieflandes

Impressum

Annette Holzapfel
KulturSchock Peru

erschienen im
REISE KNOW-HOW Verlag Peter Rump GmbH
Osnabrücker Str. 79
33649 Bielefeld

© Peter Rump 2006
2., neu bearbeitete und komplett aktualisierte Auflage 2010

Alle Rechte vorbehalten.

Gestaltung

Umschlag: Günter Pawlak (Layout), Klaus Werner (Realisierung)
Inhalt: Günter Pawlak (Layout), Anna Medvedev (Realisierung)
Abbildungen: siehe Bildnachweis S. 321
Landkarte: Carsten Blind

Lektorat: Andrea Buchspieß
Lektorat (Aktualisierung): Dhaara P. Volkmann

Druck und Bindung: Fuldaer Verlagsanstalt GmbH & Co. KG

ISBN 978-3-8317-1413-1
Printed in Germany

Dieses Buch ist erhältlich in jeder Buchhandlung Deutschlands, der Schweiz, Österreichs, Belgiens und der Niederlande.
Bitte informieren Sie Ihren Buchhändler über folgende Bezugsadressen:

Deutschland

ProLit GmbH, PF 9, D-35461 Fernwald (Annerod)
sowie alle Barsortimente

Schweiz

AVA-buch 2000, Postfach, CH-8910 Affoltern

Österreich

Mohr Morawa Buchvertrieb GmbH,
Sulzengasse 2, A-1230 Wien

Niederlande, Belgien

Willems Adventure,
www.willemsadventure.nl

Wir freuen uns über Kritik, Kommentare und Verbesserungsvorschläge, gern per E-Mail an info@reise-know-how.de.

Alle Informationen in diesem Buch sind von der Autorin mit größter Sorgfalt gesammelt und vom Lektorat des Verlages gewissenhaft bearbeitet und überprüft worden.

Da inhaltliche und sachliche Fehler nicht ausgeschlossen werden können, erklärt der Verlag, dass alle Angaben im Sinne der Produkthaftung ohne Garantie erfolgen und dass Verlag wie Autorin keinerlei Verantwortung und Haftung für inhaltliche und sachliche Fehler übernehmen.

Der Verlag sucht Autoren für weitere Bände.

A close-up portrait of a young child with dark, spiky hair, looking directly at the camera. The child is wearing a yellow shirt with blue sleeves and a green and blue striped collar. The background shows a grassy field and a building with a red roof and white walls. The sky is overcast.

Annette Holzapfel

KulturSchock Peru

Inhalt

„Bienvenidos al Perú“ – „Willkommen in Peru“ 8

Geschichte 13

Vorinka- und Inkazeit 13
Die Eroberung des Inkareiches durch die Spanier 16
Kolonialzeit 18
Vom Vizekönigreich zur Republik 20
20. und 21. Jahrhundert 22

Völker und Kulturen Perus 29

Vielfalt ohne Einheit: die Entstehung der peruanischen Nation 29
Religion 47
Peruanische Eigenschaften 76

Die peruanische Gesellschaft heute 83

Gesellschaft und Politik 83
Ethnien, Kulturen und soziale Schichten 100
Lebenswelten in Stadt und Land 107
Das peruanische Bildungssystem 130
Die peruanische Medienlandschaft 140

Die peruanische Wirtschaft 145

Wirtschaftslage und Konjunktur 145
Wirtschaftssektoren 150
Wirtschaft und sozialer Aufstieg 159
Dienstleister auf offener Straße 163
„La empleada“ – das Dienstmädchen 164
Schmuggel 168
Informalität 168
„Öffentlicher Nahverkehr“ in privaten Händen 170
Kinderarbeit 173
Prostitution 174

Geschlechter und Familie **177**

Frauen und Männer	177
Homosexualität	186
Die Stationen des Lebens	187

Der Alltag von A bis Z **221**

Arbeitsleben	221
Behörden	228
Essen und Trinken	229
Bei Peruanern zu Gast	239
Freizeit und Feste	241
Sport	250
Hygiene	253
Kommunikationsformen	256
Kriminalität	260
Korruption	264
Polizei	266
Sprache	268
Verkehr	269
Zeit und Ort	273

Als Fremder in Peru **277**

Das Verhältnis der Peruaner zu Ausländern	277
Armut und Tourismus	279
Als Geschäftspartner in Peru	283

Anhang **293**

Glossar	294
Literaturtipps	301
Quellenangaben	303
Register	317
Bildnachweis	321
Übersichtskarte Peru	322
Die Autorin	324

„Bienvenidos al Perú“ – „Willkommen in Peru“

¿De dónde es usted? – „Woher stammen Sie?“; ¿Cómo le gusta el Perú? – „Wie gefällt Ihnen Peru?“ Wenn Hoteliers, Taxifahrer, Reiseleiter, Marktfrauen oder Kellner ausländische Touristen dies fragen, schwingt in Erwartung einer positiven Antwort Freude mit. Die meisten Peruaner fühlen sich durch die Touristen aus Übersee geehrt, beweist deren Interesse an ihrem Land doch, dass nicht nur die wertvollen Bodenschätze Menschen aus aller Herren Länder anlocken, sondern gleichermaßen die Vielfalt von Landschaften, Fauna und Flora, die herrlichen Sandstrände ebenso wie die malerischen Gebirge und bezaubernden Wälder, auch der kulturelle Reichtum – selbst kleine Orte haben ihre eigenen farbenprächtigen Tänze und kunsthandwerklichen Traditionen – und die Ruinenstätten als Zeugen einer über 5000-jährigen Geschichte.

„Mit Stolz bin ich Peruaner und ich bin glücklich darüber, in diesem wundervollen Sonnenreich geboren zu sein, wo der ungebändigte Inka, dadurch, dass er diese Region für seinen Tod wählte, meiner Rasse das große Erbe seiner Tapferkeit hinterließ.

Herrliches Waldland, wundervolle Ländereien, anmutige Strände:
So ist mein Peru!

Fruchtbare Erde, schneebedeckte Gipfel, Flüsse und Schluchten:
So ist mein Peru!

Erhaben und demütig ist meine Rasse seit Urzeiten,
aber auch rebellisch, wenn ihre Freiheit mit Gewalt bezwungen wird;
dann zersprengt sie, indem sie Seele, Geist und Herz vereint,
die Ketten im Angesicht des Todes.“

(Auf Familienfeiern häufig angestimmtes Lied,
Text: *Manuel Chato Raigada*)

Das Verhältnis vieler Peruaner zu ihrer *Patría* („Vaterland“) ist zwiespältig: Die liebevolle Beziehung zur Heimat und die Überzeugung vom kulturellen Reichtum ihres Landes vermischen sich mit der Verbitterung über die vermeintliche Misswirtschaft korrupter Politiker und der Ansicht, das einfache Volk sei unfähig, die Richtigen an die Macht zu wählen.

Je größer die eigene Not, desto mehr leiden Peruaner darunter, dass ihr Land es schwer hat, sich einen Platz in der globalisierten Welt zu erobern, und umso sehnsüchtiger wünschen sie sich, es möge im Ausland Wertschätzung erfahren. Für Peruaner aller Schichten sind die Ankünfte auslän-

discher Touristen und die Veranstaltung überregionaler Gipfeltreffen für Vertreter aus Wirtschaft und Politik in ihrer Hauptstadt Lima gleichbedeutend mit einer Aufwertung ihres Heimatlandes auf internationalem Parkett.

Peru gilt nur deswegen als „indianisch“, weil die spanischen Eroberer sich in Indien glaubten und die einheimischen Völker fälschlicherweise „Indianer“ bzw. „Indios“ nannten. „Indio“ ist in Peru ein grobes Schimpfwort. Die Vielfalt der Ethnien und Kulturen aber ist beeindruckend. Zu entdecken ist ein Land, in dem kulinarische Köstlichkeiten aus Afrika, Europa, Nordamerika und der Inka sich bereitwilliger mischten als seine Menschen aus fünf verschiedenen Kontinenten.

Aber die Durchmischung von Menschen und Kulturtraditionen schreitet voran, sodass das, was heute Wirklichkeit ist, morgen schon der Geschichte angehören kann. Was ein Reisender jetzt sieht, wird der zukünftige Besucher vielleicht nicht mehr vorfinden. Sprachen, die heute noch gesprochen werden, werden morgen ausgestorben sein. In der Auseinandersetzung mit dem bewunderten „entwickelten“ Ausland kämpfen ganze Völker um ihr Überleben, um den Erhalt ihrer Lebensgrundlagen und den Fortbestand ihrer Kulturen – oder aber sie geben ihre traditionellen Lebensweisen auf für die Sehnsucht nach Anerkennung und die Teilhabe an der „modernen“ Welt.

Inmitten solch gewaltiger Probleme faszinieren die Lebensfreude der Peruaner, ihre außergewöhnliche Fähigkeit, die angenehmen Seiten des Lebens auszukosten und ihre immense Zuversicht, ihre Hoffnung auf ein besseres Leben, ihre Ausdauer, ihr Durchhaltevermögen und ihre Kreativität, um dieses Ziel zu verwirklichen.

„Eines Tages wird der Dorn zur Rose,
verwandelt sich der Zweifel in Licht,
und der Hunger in Brot,
daran glaube ich.“

(Walzer, den man am „Tag des Kreolischen Liedes“ singt,
Text: *Manuel Acosta Ojeda*)

Aus der Ferne ist es kaum vorstellbar, dass in einem Land, das sich noch bis zum Beginn der 1990er-Jahre in inneren Kriegen zerfleischte, die Menschen lebenswürdiger sind als in vielen anderen Regionen dieser Erde. Wer nach Peru kommt, wird herzlich und gastfreundlich empfangen. Andersartigkeit und Unkenntnis der einheimischen Sitten werden dem Fremden allzu gern verziehen. Verfügt der Reisende jedoch über Kenntnisse ihrer Kulturen, sind die Peruaner voll des Lobes.

Der peruanische Schriftsteller *José María Arguedas* äußerte einmal, Peru übertreffe andere Nationen an „folkloristischem Reichtum“. Die bewegte Geschichte des Landes stellt sich in der Folklore dar. Tänze mit fakirmäßiger Akrobatik erfordern den Pakt mit dem Teufel. Hinter schweren Holzmasken mit Riesennasen verbergen sich Tänzer, die die spanischen Invasoren darstellen. Christus wurde zum „Herrn der Erdbeben“ oder zum „Herrn der Wunder“. Aus einer Verbindung christlicher und altperuanischer Glaubensvorstellungen heraus wagen im Süden des Landes alljährlich über 20.000 Pilger den Anstieg auf den 6000 Meter hohen Berg Ausangate. Die Verehrung christlicher Heiliger und Opferrituale aus der Inkazeit stellen für viele Menschen keinen Widerspruch dar. Wer durch Lima spaziert, kann an Laternenpfählen Aufkleber entdecken, mit denen Zauberer, Hexer oder Naturheiler für ihre Künste werben. Der Ausspruch des italienischen Forschers *Antonio Raimondi* nach zahlreichen Reisen durch Peru – „Mir scheint, ich habe nicht Augen genug, um alles zu sehen.“ – ist immer noch zutreffend.

Heutzutage sollten Reisende darüber hinaus stets zwei wachsame Augen haben, weil Gefahren in Form von Taschendieben überall lauern können. Das ständige Auf-der-Hut-Sein mag für Ungeübte permanente Anstrengung und Anspannung bedeuten – es lohnt sich jedoch.

Die Autorin dieses KulturSchock-Bandes lädt die Leser ein, in die peruanische Wirklichkeit einzutauchen, ihr Herz für neue Erfahrungen zu öffnen, empfänglich zu werden für die Sympathie und die Offenheit der Menschen, vorurteilsfrei Neues zu erkunden und dabei eine liebevolle und zugleich kritische Beziehung zu Land und Leuten zu entwickeln. Sie möchte Wegbereiterin sein. Entdecken und staunen werden die Reisenden gewiss, wenn sie vor Ort sind.

Danksagung

Dank gebührt meinen Compadres *Dilma Salinas* und *Eufronio Obispo* sowie allen Campesinos, die mich in die bäuerliche Lebenswelt der Anden einführten. Ich danke *Olga* und *Juan Alvez* (†), *Graciela Barrantes de Alvez* (†), *Rosa Aquino*, *Alfredo Chang* und *Marina Tong*, die mich wie ein Familienmitglied aufnahmen. Ich danke *Julia Vera*, *Giulianna Aguirre*, *Sonia del Castillo*, *Carla Fidel*, *Lidia Grande*, *Anita Pacheco*, *Hella Tejada*, *Luis Gamero*, *Tony Berthel* und *Rosemarie Werner* für Anregungen und Gespräche. Für wertvolle Details über religiöse Anschauungen und Praktiken danke ich *Dr. Peter Masson*, für Einsichten in das Leben der „Schwarzen Peruaner“ *Mónica Grados*, für Auskünfte über die „Peruanische Jüdische Gemeinde“ *Helga Diamantstein de Feldman*, für Informationen über das Amazonastiefland *Katrin Marggraf* und *Luis Román*, für Informationen über das peruanische Gesundheitswesen *Dr. Rainer Rosenbaum* und *Dr. Oscar Castillo*. Für die Versorgung mit aktuellen Wirtschaftsdaten sowohl für die erste als auch für diese zweite Auflage danke ich der Deutsch-Peruanischen Industrie- und Handelskammer in Lima. Für das kritische Lesen meines Manuskripts der ersten Ausgabe danke ich *Monika von Wedel*. *Irma Luz Richter*, *Petra Kropp* und *Walter Brandhorst* danke ich, dass sie mich zum Schreiben ermutigt haben.

Agradecimiento

Mi agradecimiento muy especial pertenece a mis compadres *Dilma Salinas* y *Eufronio Obispo* y todos los campesinos que me introdujeron al mundo andino rural. Agradezco a *Olga* y *Juan Alvez* (†), *Graciela Barrantes de Alvez* (†), *Rosa Aquino*, *Alfredo Chang* y *Marina Tong*, quienes me acogieron como un miembro de su familia. Agradezco a *Julia Vera*, *Giulianna Aguirre*, *Sonia del Castillo*, *Carla Fidel*, *Lidia Grande*, *Anita Pacheco*, *Hella Tejada*, *Luis Gamero*, *Tony Berthel* y a *Rosemarie Werner* por sus conversaciones y sugerencias. Para valiosos detalles sobre creencias y prácticas religiosas agradezco al *Dr. Peter Masson*, por haberme hecho conocer la vida de los „Peruanos Negros“ a *Mónica Grados*, por información sobre la „Comunidad Judía“ a *Helga Diamantstein de Feldman*, por información sobre la Amazonía a *Katrin Marggraf* y *Luis Román*, por información sobre las políticas de salud y saneamiento al *Dr. Rainer Rosenbaum* y al *Dr. Oscar Castillo*. Agradezco a la Cámara de Comercio e Industria Peruano-Alemana por haberme proporcionado datos económicos actualizados tanto para la primera como para esta segunda edición. Agradezco a *Monika von Wedel* por la lectura crítica de mi manuscrito para la primera edición. Agradezco a *Irma Luz Richter*, *Petra Kropp* y *Walter Brandhorst* por animarme siempre a escribir.